

Vielfalt – von Disco bis Meditation

GEMEINDEN In der Nacht der offenen Kirchen zog es zahlreiche Besucher in die Gotteshäuser.

Von Sonja Borghoff-Uhlenbroich

Wenn die Nacht hereinbricht, erhält das Licht mehr Aufmerksamkeit. So widmeten sich bei der „Nacht der offenen Kirchen“ gleich mehrere Gemeinden diesem Thema.

St. Michael in Lindental beschäftigte sich unter biblischen und naturwissenschaftlichen Aspekten mit der Frage: „Was ist Licht?“ Die Thomaskirche in Verberg legte „Lichtspuren zur Guten Nacht“ und die Markuskirche in Fischeln hatte aus 300 Teelichtern ein Kerzenlabyrinth gelegt.

Musiktheorie, Cembaloklänge und Kerzenflackern in der Markuskirche

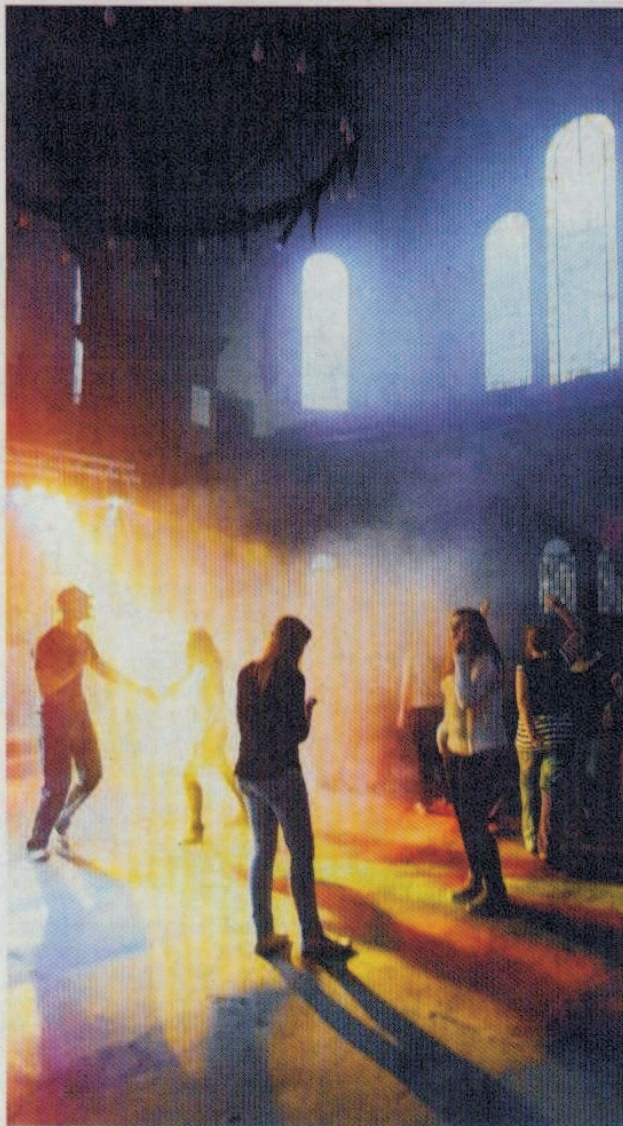
Auch musikalisch drehte sich das Programm in dieser Kirche um den Weg zur Mitte. Klaus-Norbert Cremers stellte auf dem Cembalo gekonnt das Kleine Harmonische Labyrinth von Johann Sebastian Bach und weitere Stücke vor. Sprecher Marc-Albrecht Harms erläuterte dazu den musiktheoretischen Hintergrund und lud abschließend zum Abschreiten des Weges durch das Kerzenlabyrinth ein.

Buntes Scheinwerferlicht zuckte dagegen in der Lutherkirche. Ein Team von 20 Jugendlichen hatte kurzerhand die Kirchenbänke zur Seite geschoben, um im Kirchenraum eine Disco zu veranstalten. „Wir möchten Jugendlichen die Möglichkeit geben, diese alte Kirche einmal anders kennenzulernen“, sagte Jugendleiter Michael Kamlah.

Der Dio-Chor singt auf dem Kirchturm der Dionysiuskirche

Die Lichter der Stadt von oben und viele Kirchtürme sahen die Besucher, die die 276 Stufen auf den Turm der Dionysiuskirche erklimmen. Dort oben herrschte reger Betrieb. Zu dem Andrang trug sicher der Dio-Chor mit seinen Liedern unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ bei. Rund 150 Menschen kamen, um zu hören und mitzusingen.

Auch in der benachbarten Alten Kirche stimmten die Zuhörer immer wieder gerne mit ein in die alten und neuen Lieder, die der Gemeindechor „cantate“ vortrug.



Jugendliche tanzen in der Lutherkirche bei buntem Scheinwerferlicht (links). In der Markuskirche geht es bei Kerzenschein besinnlich zu.

Fotos: Andreas Bischoff

Kurze Wege in der Innenstadt erleichterten es den „Nachtschwärmern“, verschiedene Angebote zu nutzen.

Von der Freien Evangelischen Gemeinde, die mit 60 Aktiven das „Joseph-Projekt“ aus den Herbstferien „auferstehen“ ließ, hatten es die Besucher nicht weit zur Kapelle des Hospizes am Blumenplatz mit vier Cellisten oder zur Mennonitenkirche mit Texten und Musik im Wechsel. „Wir waren mit unserem Enkelkind in der Liebfrauenkirche zum Musical ‚Jericho‘. Danach in St. Dionysius. Die Nacht der offenen Kirchen bietet ein tolles Programm für jedes Alter“, zeigte sich Besucherin Maria Schwinkowski begeistert.

Auch in den anderen Stadtteilen lohnte sich ein Besuch. So eröffneten in der Kreuzkirche in Hüls

Kinder der Astrid-Lindgren-Grundschule den Abend. St. Cyriakus hatte sich Chöre aus Kempen und Mönchengladbach eingeladen, bevor der Hülser Trauerkabarettist Stefan Franke mit seiner „Stunde des schwarzen Humors“ unterhielt.

Veranstaltung soll auf die Kreativität kirchlichen Lebens hinweisen

„Die fünfte Nacht der offenen Kirchen hat wieder die Vielfalt und Kreativität kirchlichen Lebens in Krefeld gezeigt. Bemerkenswert finde ich, dass keine Gemeinde ein Angebot aus den Vorjahren wiederholt hat“, zeigte sich Organisator Siegfried Ochs, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Krefeld, begeistert.

Nicht nur die Besucher reisten durch die Nacht auch mancher

Aktive gestaltete Angebote in mehreren Kirchen. So war Klaus-Norbert Cremers nach seinem Auftakt in Fischeln später auch in der Johanneskirche in Linn am Cembalo zu hören.


Vorher hatten Hausmusik mit verschiedenen Gruppen der Gemeinde und die „Rhein Voices“ das kleine Gotteshaus gut gefüllt. Mit meditativen Texten, Taizemusik, Psalmen und Flötenspiel bereite St. Margareta einen ruhigen Übergang in die Nacht. Im Kirchgarten von Pax Christe eröffnete kurz vor Mitternacht die tief violett angestrahlte Skulptur „Steig“ von Magdalena Jetelova beim Nachtgebet einen Weg nach oben in den dunklen Nachthimmel. Tief beeindruckt verabschiedeten sich Besucher und Aktive und wünschten sich eine „Gute Nacht“.

■ FAKTEN

VERANSTALTER Die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Krefeld hat zum 5. Mal diese besondere Nacht organisiert. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung 2005 statt.

TEILNEHMER 26 Kirchen und Kapellen im gesamten Stadtgebiet von Hüls über Verberg, die Innenstadt, Lindental, Fischeln, Bockum und Oppum bis nach Linn gestalteten die Nacht.

VIelfalt Von Musik zum Zuhören und Mitmachen über meditative Texte und Gedicht, Kabarett, Disco und Diskussionen reichte das bunte Programm für jede Altersstufe. Einen Überblick gibt:

 www.kirchennacht-krefeld.de